# Rheinische Nachrichten

Braubacher Zeitung — Anzeiger für Stadt und Cand

Erscheint täglich

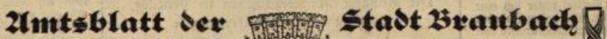
all Musnahme der Sonn- und feiertage.

ufcrate toften die 6gefpaltene de oder deren Raum 15 Pfg. teflamen pro Zeile 30 Pfg.

Derantwortlicher Redafteur : 21. Cemb.

Ferniprech-Anjchluh Br. 30. Pojijcheckkonto Franklurt a. M. Br. 7634.

Drud und Derlag der Buchbruderei von 21. Cemb in Braubach a. Rhein.



Gratisbeilagen :

Jahrlich 'sweimal "fahrplan" und einmal "Kalender."

Redattionsichluß: 10 Uhr Dorm.

Bezugspreis :

Monatlich 50 Pfennig.

Durch die Doft bezogen viertel." jährlich 1.50 Mart.

Don derfelben frei ins Baus geliefert 1.92 Mart.

3lr. 74.

Samstag, den 28. Mary 1914.

24. Jahrgang.

### Rund um die Woche.

Bir haben mieber swei Monarden-Begegnungen Bir baben wieder zwei Monarchen-Begegnungen im 3, in Wien und Benedig, beide anlätlich der freise Kaiser Wilhelms. Der offiziöse Bericht erzählt non der "erneuten" Festigung des Dreibundes. Diese mesarten könnte man sich sparen, denn einer Festigung art es gar nicht mehr. Das gegenseitige Bertrauen ichen Deutschland, Ofterreich und Italien ist so groß, die jüngste russische Bedauptung, Kaiser Wilhelm habe in einem Gefprach mit bem ruffifchen Rriegsminifter inow das habsburgerreich als reif gur Aufteilung it, als plumper Störungsverfuch verächtlich abgetan.

Roch ist kein Statthalter für Straßburg ermi aber am Gründonnerstag trifft der Kanzler beim der in Korsu ein, und dann soll die Frage endlich gewerden. Sie macht mehr Schwierigkeiten, als man de. Die ersten beiden Kandidaten, Frbr. v. Schorlemer Frhr. v. Rheinbaben, lehnten ab. Es ist ia an sich welchte Aufgabe, jest in den Reichslanden an der ite zu stehen, und sie wird neuerdings auch noch mytell erschwert, denn von den Repräsentationskosten, meill erschwert, benn von den Repräsentationskoften, 1000 Mark, hat der Straßburger Landtag die Hälfte nichen. Wer unter den Kandidaten aber hat ein so sie Bermögen, daß er eine fürstliche Höhaltung allein 116 beitreiten könnte? Bielleicht wird auch die vielmute Kandidatur des preußischen Ministers v. Dallwid dies Klatsch wissen Aber auf feinen Fall daran, wie der Klatsch wissen wollte, der Großherzog von en durch den Fürsten von Fürstenderg dem Kaiser einem lassen, Derr v. Dallwid werde in Süddentschaften lassen, derr v. Dallwid werde in Süddentschaften parteinolitisch zu erstrem" empfunden. Beide and els parteipolitisch su exstrem" empfunden. Beide pennnte herren find viel zu taktvoll, um dem Kaiser bennt zu fommen, wie übrigens auch bereits durch eine e Erflarung ber babifchen Regierung festgestellt

Die fogenannte englifche Offigiers-Revolte icheint timerlei "energischen" Maßnahmen führen zu sollen. das englische Seer ist nach der britischen Berfassung nur möntrument von Ausnahmezeiten und muß eigentlich de 5 Monate von neuem bewilligt werden; und es ist unddrück verpflichtet, "niemand" zu gehorchen, als dem den und daraus sich ergebenden vernünftigen" Befehlen. die dabe das Offizierforps ganz forrett gehandelt! Nach er verbluffenden Erflarung bat ber Generaliffimus ber Beidmaricall French, es für richtig gehalten, men Abichied eingureichen.

Das Ergebnis der Rochette-Kommission in Baris, dieses Ausschusses von Parlamentariern unter Indes Borits, dieses Ausschusses von Parlamentariern unter Indes Borits, der richterliche Befugnisse für die Dauer der Untersichtung erhalten hat, ist äußerst gering. Wan det niemand "gesaßt". Nur daß alle hohen parlamentarism Bürdeniräger, gelinde gesagt, sehr — bummlig sind und dausig persönliche mit Staatsinteressen verwechseln, dat man sesssiellen können. Der bisherige Finanzminister

Caillaur, auf den es eigentlich avgezehen war, gent to gur wie rein aus der Affäre hervor, dagegen steigt das Mißtrauen gegen alle Bolitiker insgesamt. Man fühlt sich nachgerade nicht mehr wohl unter dem parlamentarischen Spstem des eine Hand wäscht unter dem parlamentarischen Spstem des eine Hand wäscht den der es wächst die Zahl der Leute, die da glauben, daß es in absehdarer Zeit einen Spstemwechsel geben müsse, wenn auch nicht gleich zum bon vartisstischen Kaisertum.

In Spanien herricht Befriedigung über die Be-endigung eines alten inneren Streites. Don Jaime, das Hampt der Karlistenpartei, hat erstärt, auf die von seinem Großvater, seinem Bater und ihm erhobenen An-sprüche an den spanischen Thron verzichten zu wollen Seinen Anhangern rat er, fich dem jegigen Regiment gu unterwerfen und als treue Untertanen fernerhin gu Ronig Alfonso su halten. Tatjäcklich war der karlistische Gebanse, der erwachte, als Ansang des 19. Jahrhunderts König Ferdinand VII. seiner Tochter statt seinem jüngeren Bruder Carlos die Gerrschaft hinterließ, nur noch dutige schwacher Lebenskraft. Früher hatte er tehrmals blutige Bürgerfriege hervorgerufen. So ift ber Entichluß Don Jaimes als vernünftige Unterwerfung unter die Macht ber Tatiachen anzusehen und demgemäß zu loben.

#### Politische Rundschau. Deutsches Reich.

+ Die Reichstagskommission zur Regelung .c. Sub-missions. und Lieferungswesens hat mit 14 gegen 12 Stimmen beschlossen, dem Reichstage die Unnahme eines Geseigentrages zur reichsgesehlichen Regelung des Gegenstandes zu empsehlen. Für den Fall der Ablehnung dieses Antrages wurde einstimmig eine Entschließung vor-geschlagen, die den Reichskanzler erlucht, in den Ber-waltungen, für die er zuständig ist, auf dem Bege der Berordnung die in dem Antrage niedergesegten Grund-säte durchzusühren und auch dei den einzelstaatsichen Regierungen darauf hinzuwirfen, das sie beodachtet werden. Der Bericht über die zweite Leiung der Kommission wird Der Bericht über die gweite Lefung ber Rommiffion wird nach Ditern fertiggeftellt werben.

+ Bei ber Reichstageftichwahl in Borna Began entfielen auf ben sozialbemofratischen Randidaten Roffel 14 391, auf ben Generalleutnant v. Liebert 12 731 Stimmen. Erfterer ift fomit gemablt. Generalleutnant v. Liebert erzielte gegenüber ber Hauptwahl einen Stimmenzuwachs von 4090, fein Gegner einen solchen von 2814 Stimmen, Für den nationalliberalen Kandidaten wurden in der

Dauptwahl 6519 Stimmen abgegeben. Bur Unterftunung bes Aleinbahnbanes in Breufen find burch bie bisherigen preußischen Eisenbahnanleibe-gefete insgesamt 127 500 000 Mart bereitgestellt worben. Der gegenwärtige Stand des Fonds ist folgender: An Staatsbeihilfen sind bisher bewilligt 124 754 218 Mark, in Aussicht gestellt sind 1 529 000 Mark, in nächter Beit werden voraussichtlich Anträge in Höhe von 1 175 000 Mark enticheidungsreik, so daß dann von den bisher bewilligten Mitteln 127 458 718 Mark verbraucht sind und nur noch 41 282 Mart gur Berfügung fteben.

+ Der Schulerlaß der eisafslothringischen Vegterung ist Gegenstand der Kritif in der reichslä ischen Erster Kammer gewesen. Staatsselretär Graf Roedern betonts in seiner Erwiderung: Schon das Berechtigungswesen und die Frage der Examina zwingt uns, der Brazis der anderen Bundesstaaten zu folgen. Es handelt sich um ein Internum der Schulverwaltung, und ich fann nur dem Internum der Schulverwaltung, und ich fann unt dem Bedauern darüber Ausdruck geben, daß ein solches Internum der Schulverwaltung auscheinend von einem höheren Beamten in die Zeitungen gebracht worden ist. Wir werden und das Necht, über das Berhalten der Lestere innerhalb der Schule zu wachen, nicht nehmen lassen. Ich frage, auß welchen Worten des Erlasses man die Folgerung sieht, daß der Erlas zur Bespitzelung der Lehrer untereinander sühren fann. Ich habe volles Bertrauen zu den Herren Direktoren und Lehrern, daß sie den Erlas richtig verstanden haben und anwenden werden.

+ Die Rovelle zum Kaligeset, mit der sich augen-blidlich der Bundesrat beschäftigt, sieht eine Erböhung der Abgabe an das Reich von 60 auf 90 Pfennig vor. Davon soll die Sälfte der Syndistspropagnida unde-schränft zufallen, die anderen 45 Pfennig sollen dagegen schränkt zufallen, die anderen 45 Pfennig sollen dagegen für Reichszwecke reserviert werden, eventuell mit der Beschränkung, daß 15 Pfennig dem Syndikat zufallen sollen, salls es noch notwendige Bropagandaausgaden nachweist. Damit würden zum mindesten 30 Pfennig als direkte Reichssteuer auf Kalisals an das Reich geben. Diese Besachung soll mit dem Jahre 1916 eintreten. Die bundesstaatlichen Beteiligungsvorrechte sollen fortsallen. Die Karenzseit soll zehn Jahre betragen, mit der Maßgade, daß, wie jest nach zwei Jahren, die definitive Quote zwar formell erteilt wird, aber Beichränkungen ersährt, die sich von 40 v. S. an alljährlich abschwäcken.

#### frankreich.

\* Das gerichtliche Verhör der Fran Caillaug wird mit furzen Unterbrechungen von dem Untersuchungsrichter fortgeseht. Fran Caillaug ertlatte wiederholt, daß sie nicht die Absicht gehabt habe, Calmette zu töten, sie habe lediglich die Briefe von ihm fordern wollen. Sie sei allerdings entschlössen gewesen, für den Fall, daß er sich weigern sollte, die Briefe heranszugeben, zu schießen, und habe den Revolver sur alle Fälle gelauft. Die Angellagte habe den Revolver für alle Fälle gelauft. Die Angellagte sagte weiter, die einzige Erklärung für ihr Verhalten sei, daß sie völlig von Sinnen gewesen sei. Im weiteren Verlaufe des Verhörs sagte Frau Caillaux, daß sie nur die Wahrheit sage. Sie könnte heute beispielsweise der hampten, daß Calmette gegen sie Orobungen ausgestoßen, daß er sie herausgesordert dabe. Aber sie sehe es ais ihrer umwürdig an, die Unwahrheit zu sagen. Auf die Bemerkung des Untersuchungsrichters, daß der Vordesacht aus dem Ankauf des Kevolvers und aus der Schieße siehung bernorzugeben schieße, antwortete Frau Caillaux. übung hervorzugehen scheine, antwortete Fran Caillaur, fie habe keine Schiegübung vorgenommen, sondern sich lediglich mit der Handbabung der Wasse vertraut machen wollen, da fie vorher noch niemals mit einem Revolver geschoffen hatte.

Belgien.

\* Dit ben Gludsfpielen in ben Babern beidaftigte fic bie Rammerfommiffion, indem fie einem Antrage aus

### Hus stillen Cassen.

Roman bon Margarete 2Bolf.

B. Fortfebung.

lm

Rachbr. berboten.

wie war die große Freude", entgegnete Frau Emma lette sich zu ihm an den Tisch. Stumm und befünmert saßen sie und samen. Dann wer lösten sich die Gedanken und alles, was im heim-lessen Binkel ihrer Herzen kauerte.

Bas wird werden, wie wird es werden?" fragte beil, fuhr sich mit der rechten Hand an die Stirn und isch ben eigenwilligen braumen Haarschopf zurück.

Benn es noch das floue, alte Krämergeschäft wäre, wirde ich es weiterführen", entgegnete Frau Emma.

Er ichüttelte bestig den Kopf. "Rein, nein, du hast ich gegenbeitet."

Sir werben bas Grundftud verkaufen muffen." Gang mit sitternder Stimme fagte fie es und warf einen Sans faß und fiarrte vor fich bin.

dans taß und starrte vor sich hin.

Sie sprach mit leiser Stimme weiter: "Es ist fünfdwanzigtausend Mark wert. Fünftausend Mark sind bloß unier. Grosse bat die letze Hypothek . . . wölkansend Mark . . . Biertausend Mark hat Bater ins eichfest gestedt. Achttausend Mark hatten wir auf die mit gebracht und haben es dir nach und nach geschickt. gebracht und haben es dir nach und nach geschickt. Du so io viel Stunden geben solltest, wollte Bater nicht, der Lämmlein meinte, du hättest genug du tun swirts du kommen. Und Bater hatte auch eingesehen, die mehr Nuben für dich habe, mit dem Gelde etwas weichen, als wenn es als Erdteil bliebe. Ich denke deine Beichäftsverkauf wird uns auch noch etwas wicht mit."

Lind ich habe mich eingerichtet, wo ich nur konnte", winte dans niedergedrückt.

Das weit ich ja. Das wußte auch Bater", per-

ficherte Frau Emma. Sans schwieg mit susammengebissenn Lippen und grübelnd gefalteter Stirn. Ein Schweigen über wirbelndem Ropfe, mannlich stolzer Berknirschung und zärtlicher Sohnesliebe, und es erwuchs daraus die findesdemütige

Bitte: "Birft bu mir noch weiter helfen fonnen, Mutter?" 3a, ja, mein Sohn . . Ich brauche ja nicht viel. Ich bin ja blog eine einfache Frau. Ich tann auch noch etwas leisten . . Ich dachte, wenn . . . wenn — Frau Emma schlucke einmal — "wenn das Grundstück verkauft ist, siehe ich mit Gustchen in eine kleine Wohnung. Ich könnte noch etwas plätten und bei Festgelegenheiten in bessern Haufern könntern Cohen." Sie hielt inne, und es zucke ein

Schmers um ihren Mamb. "Und das sollte ich leiden, Mutter?" Er stand neben ihr und drudte ihren Kopf einen Augenblid an seine Bruft. "Rein, Mutter. Wir bleiben immer zusammen . . . Schlag

ein, daß du immer bei mir bleiben willft."
Er hielt ihr die Rechte bin, und fie legte ihre gitternde Sand hinein. Und ploglich fam über fie et sand hinein. Und ploglich fam über sie et 10 Aseiches, eine Gefühlsschwäche, wie er sie nie an ib annt hatte. Mit tränenglänzenden Augen und weine uner Stimme bat sie: "Junge, ach mein Junge, wenn ich doch bei dir sterben könnte." Dann schluchzte sie haltlos wie ein Kind. "Es war zu viel für dich in diesen Tagen. Laß uns schlafen gehen", bat er und streichelte beruhigend ihre

Da wurde sie still, trodnete die Tränen und sah ihn, mit dem alten, sesten Ausdruck in den Augen, an. "Ach, Junge, was mußt du von mir denken... Aber diese Tage... ja ... man kennt sich schon selbst nicht mehr." Er hatte die Sände auf den Rücken gelegt und ging auf und ab. Es brannte noch etwas auf seiner Seele. "Kunf- die sechstausend Mark werde ich wohl noch brauchen,

Butter", sagte er endlich leise.
Sie nichte nur. "Ich benke, wir werden im ganzen wohl so an zehntausend Mark behalten."

Und bu willft mir wirflich die notige Summe geben, und willst mit mir von vorn ansangen, um Eristens, um Fortsommen su sorgen? . . . Ach, was bast du schon für viele Sorgen und Arbeit im Leben gehabt!" Seine Augen glangten worm gu ihr binuber.

glänzten warm zu ihr hinüber.

Die ihrigen aber leuchteten auf. "Anders wäre mir mein Leben nichts wert . . . Es heißt doch schon in der Bibel: Benn es köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen."

Er sah sie abermals an . . Das war seine Mutter wieder . . Das ausopferungsfähigste Beib, die beharrsliche, stolze Kämpferin. D, was hatte er für eine Mutter . . Was war das für eine Frau.

Sie saßen und lauschten auf den schwächer werdenden Sturm. Einer war von warmen und stolzen Empfindungen für den anderen erfüllt.

für den anderen erfüllt.

für den anderen erfüllt.

Dann versuchten sie ein wenig Schlaf zu sinden. Hans bettete sich auf das Wohnstubensofa, da ihn die Mutter darum bat. Er konnte aber gar nicht zur Rube kommen. Es gingen zu viele Gedanken durch sein hirn. An Bater und Mutter dachte er, an das abgedeckte Hans und an das, was werden sollte. Dann kam er in einen drusselnden Bustand. Da guälten ihn lauter Rebensächlichkeiten. Um beharrlichsten plagte ihn die Frage nach der Herlunft des Eisenstücks, welches das Dach durchichlagen und dem Seuren Eingang verschaft hatte. Endlich schlief er aber dach ein wenig ein. doch ein wenig ein.

Blauer himmel und heller Sonnenglans schauten auf bie Berwüstungen ber Racht hernieder. Hans stand mitten im Garten und sah zu bem abgedeckten Dach des Hauses binauf. Dann fdritt er langfam über bie 2Beg

Fortjegung folgt.

and gover fair bet perfere proportionales deathings on

stimmte, in Zukunft das Spiel in den Kurlalen von Ofiende und Spaa zu dulden. Da aber die Kammer insolge der bevorstehenden Neuwahlen nicht über Oftern binaus tagen wird, kann der Antrag in diesem Jahre noch nicht Geset werden, was zur Folge hat, daß man in den beiden eleganten Badeorten erst im Jahre 1915 allgemein und andernfalls gebeim wird spielen dürfen. Es unter-liegt keinem Zweisel, daß das Blenum der Kammer sich dem Antrag der Kommission anschließen wird.

Rußland.

Rubland.

\*\* Eine beispiellose Polizeiforruption hat man in Kiew ausgedeckt. Ruchdem der Bolizeimeister Stalon wegen gesetwidriger Amtssührung entlassen worden war, entbedte man, daß die Beamten der Polizei unter sich eine Bande von Erpressern gebildet hatten. Sie haben Inhaber von Geschäften: Kinematographentbeatern, Restaurants und Barietos förmlich terrorisiert und von ihnen fortgeseht größere Geldbeträge erprest. Die Hällte der Erpresser sitzt bereits hinter Schloß und Riegel.

Oesterreich-Lugarn.

x Die Bufammentunft bes Raifere mit bem Thronx Die Zusammenkunft des Kaifers mit dem Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand erfolgte am Freitag
mittag auf Schloß Miramare bei Trieft, wo der Kaifer
am Bord der "Hohenzollern" von Benedig ans eintraf. In
dem kleinen Hafen des Schlosses legte der Kaiser mit der
Barkasse der "Hohenzollern" an. Elastisch betrat der
Kaiser das Land, und Kaiser und Erzherzog umarmten
einander wiederholt, worauf der Kaiser der Herzogin von
Hohenberg die Hand küßte. Um Rachmittage stattete der
Kaiser der Stadt Triest einen kurzen Besuch ab. Dann
kehrte er auf die "Hohenzollern" zurück, die sosort nach
Korfu dampite. Rorfu bampfte.

Curkel.

\* Gehässige versönliche Angrisse gegen den General Viman d. Sanders und gegen seine beiden Töckter, die kürzlich, als sie in Begleitung eines Offiziers spazieren gingen, üderfallen wurden, hatte sich der Bartser "Ratin" geleistet. Darauf stellte der General, den zwei deutsche Offiziere begleiteten, den Konstantinopeler Bertreter des Blattes. Detrez, mit dem Revolver in der Hand. Aber den weiteren Berlauf der Sache schreibt nun der "Matin": "Detrez dewies, daß er der Berbreitung dieser Gerückte vollkommen fernstehe, und die Offiziere zogen sich dorzust "Detres dewies, daß er der Berbreitung dieser Gerückte vollkommen fernstehe, und die Offiziere zogen sich darauf zurück. Um nächsten Tage sprach der Oberst v. Thauvenet im Auftrage Limans in der Wohnung von Detrez vor und drückte ihm sein Bedauern über die Szene aus. Er sügte dinzu, daß der Urheber der vorgebrachten Anklagen gegen Detrez ebenfalls sein Bedauern ausdrücke. Herr Detrez hatte dem französischen Botschier Bompard von dem Zwischenfall Mitteilung gemacht. Bompard sprach darüber mit dem deutschen Botschafter, Herrn v. Wangendeim. Herr v. Wangendeim. Derr v. Wangendeim bat nun herrn Bompard beim. Herr v. Bangenheim hat nun herrn Bompard einen Besuch gemacht und bem frangösischen Botschafter sein Bedauern über bas Borgefallene ausgesprochen."

Hus Jn- und Husland.

Speter, 27. Mars. Domkapitular Dr. Simmern ift beute nacht nach mehrtägigem Leiben im 76. Lebensjahr ge-storben. Dr. Simmern war lange Seit Mitglied ber Bentrumsfraftion bes baperischen Landtages.

Karlerube, 27. Mars. Der Strafantrag gegen ben baperischen Landtagsabgeordneten Abresch lautet auf Betrug in Dobe von zwei Willionen Mark, auf Entführung und Urkundenvernichtung.

Wien, 27. Mars. Gegenüber der Meldung über angebliche Anarchie in Durasso und Berhängung des Kriegsaufiandes wird von unterrichteter Seite erflärt, das über irgendwelche beunrubigende Borgänge in Durasse nichts befannt ist. Rach den letten Telegrammen aus Durasso berrichen dort vollständig normale Zustände.

Lugemburg, 27. Mars. Sier verlautet gerüchtweife, bie luremburgiiche Regierung babe gegen bie Urheber bei Runbgebung gegen bie beutichen Offigiere por bem Softongert ein Strafverfabren eingelitet.

Benesb.rg, 27. Mars. In ber Sibung ber vereinigten Duma-Rommiffionen bes Krieges und bet Marine fin Berkebrsanlagen wurden bie Krebite fur ben Bau von ftrategifden Chauffeen nach ber Beftgrenze angenommen.

Megito City, 27. Mars. Das Kriegsamt erhielt eine Depefche, in ber die Rieberlage ber Rebellen unter General Billa por Lorreon bestätigt wirb. Die Bahl ber auf seiten ber Rebellen Gefallenen wird mit 700 angegeben

#### Bof- und Dersonalnachrichten.

Der Kaiser trifft am 13. Mas in Biesbaden ein, wo er gur Teilnahme an ben Festspielen im Koniglichen Schaufpielhaus bis gum 18. Mas verbleibt.

Der König von Sachsen begibt sich noch in biesem Frühight nach Betersburg, um bem Baren für die im porigen Jahre erfolgte Berleihung bes 4. Infanteries Regiments Koporsti in Betersburg zu banken. Bereits König Albert von Sachsen war Chef dieses Regiments ge-

#### Soziales und Volkswirtschaftliches.

\* Eine Dividendenherabsehung um 1360 Prozent ist mahrlich seine Kleinigseit. Diesen Resord schlägt ieht die Koloniale Bergdaugesellschaft. Trob dieser in der Geschäckte der deutschen Industrie wohl noch nie vorgesommenen Redustion des Gewinnanteils schüttet die Gesellschaft, die in Südwestafrisa Abdau von Diamanten betreibt, immer noch die stattliche Dividende von ca. 2500 Prozent auß; sie steht damit in bezug auf Rentabilität an der Spite aller deutschen Unternehmungen. Die Koloniale Bergdaugesellschaft wurde seinerzeit, als die ersten Diamanten in Südwest ausgefunden wurden, von dem damaligen Bahnmeister Stauch gegründet, der es in kurzer Zeit vom einsachen Beamten zum Millionär gebracht hat.

#### Befferstellung der Hitpensionäre. Benfionsbeibilfen.

Berlin, 27. Mars. Den feit Jahren geaugerten Bunichen ber Allt-penfionare und Althinterbliebenen foll nunmehr Rechnung getragen werben. Dem Bundesrat ift eine entsprechende Borlage sugegangen, die in der Samptfache folgendes

Es foll den bis sum 1. April 1908 penfionierten Beamten und Offisieren auf Untrag und im Falle bes Bedürfniffes eine Benfionsbeihilfe gemahrt werben, die betragen foll: bei Berfonen bis gu 1500 Mart 20 Brogent, bei 1500 bis 3000 Mart 15 Brozent und bei mehr 10 Brozent. Beihilfe und Benfion gusammen follen jedoch nicht über 6000 Darf binausgeben. Bitwen und Baifen der bezeichneten Berfonen ift unter benfelben Boraussehungen eine Sinterbliebenenbeihilfe au gemahren, und amar find bie gleichen progentualen Buichlage am

sumenden, namlich 20 Brogent ober 15 Brogent ober 10 Brogent. Die rechnerische Unterlage biergu bilbet bas Witwengeld, je nachdem es bis gu 600 Mart ober bis 1200 Mart ober noch mehr beträgt. Ebenjo wird ber prozentuale Buichlag beim Baifengelb veranlagt.

Auch bei dem Baifengeld ist eine Sochstgrenze ein-subalten, in dem Sinne, daß Beihilfe und Bitwenveld zusammen nicht 2400 Mart überschreiten durfen; bei Bollwatsen bilden 800 Mart, bei Halbwaisen 480 Mart die oberste Grenze. Die durch die gesamte Borlage eintretende Mehrbelaftung bes Reichsbudgets wird rund 7 Millionen

#### Die Monarchenunterredungen in Venedig. Brattifde Freundicaftsbeweife.

Rom, 27. Mars. Der fehr häufig pon ber Regierung inspirierte Corriere della Scra" bringt einen aufsehenerregenden Artifel über bie Besprechung gwischen Raifer Bilbelm und bem Ronig von Italien und erflart, bas einzige Thema ber Unterredung in Benedig fer die afiatifche Turfei gemejen. Der Ronig habe bem Raifer auseinandergefest, daß Italien, falls es in Rleinafien überhaupt wirticaftliche Erfolge erzielen wolle, auf die Silfe Deutschlands angewiesen fei. Deutschland muffe Italien namentlich bei ber Erichließung Bamphiliens und Biligiens unterftiten und die Bagbabbahn in Eregli ober fonftwo mit einer italienischen Abalialinie verbinden. "Deutschland", foliegt ber "Corriere", "tonnte uns belfen, benn es ift in erster Linie, wenn nicht ausschließlich, die intereffierte Macht, die uns ihre Freundschaft praftisch beweisen tann. Ohne biefe mußte Italiens Bert großenteils fruchtlos bleiben."

#### Ruffisches Pferdeausfuhrverbot.

Eine Aberraidung. in

Beterebing, 27. Marg.

Der ruffifche Ministerrat genehmigte Die Ginbringung eines Gesehentwurfes in der Reichsduma, der nichts weniger bezweck, als ein glattes Bserdeaussuhrverbot. Aber die Gründe zu dieser Magregel wird folgendes befannigegeben:

Durch bas Befet follen bie Weftgrenge und bie Bafen bes Echwargen Meeres zeitweilig für bie Musfnbr bon Bierben gefchloffen werben, weil die in ber lenten Beit erfolgte ftarte Ansfuhr nach Ofterreich-Ungarn, ben Balfan-ftaaten und anderen Landern den Breis bon Remoniepferben aufferordentlich gesteigert hat, wodurch bas Ariegs. minifterium gezwungen wurde, Die bafür im Budget angefenten Aredite beträchtlich gu überichreiten.

In Beiten politischer Entspannung wurde man einer folden Magregel feine besondere Bebeutung beilegen, aber im gegenwärtigen Augenblid ift fie boch geeignet, ftarkes Befremben zu erregen. Fraglos richtetafich bas Ausfuhrverbot gegen ben Dreibund.

# Antideutsche Polendemonstration.

Die Baridauer Rramalle.

Betereburg, 27. Mars. Rach Meldungen aus Warschau beabsichtigt man dort, die Angelegenheit der Demonstration der polnischen Studenten vor dem deutschen Konsulat in Warschau während des Prozesses gegen die Demonstranten zu einer zweiten großen antidentschen Kundzebung zu benutzen. Die verhasteten Studenten, deren Gesuche um Freilassung zegen Kaution abgelehnt wurden, haben zu ihrer Verteidigung die hervorragendsten polnischen Rechtsanwälte angenommen, die wahrscheinlich vor Gericht auch politische Fragen zur Sprache bringen werden. Fragen sur Sprache bringen merben.

### Deutscher Reichstag.

(242. Sibung.) CR. Berlin, 27. Dara. Am Bundesratstisch: Staatsselretär Dr. Lisco. Die Genehmigung zur Strasversolgung des Abg. Dr. Werner-Gießen wird auf Antrag der Kommission nicht erteilt. Es

folgt bie Beratung bes Gefegentwurfe über bie Ronfurrengflaufel.

Staatssekretär Dr. Lisco: Die Berhandlungen in ber Kommission haben im großen und ganzen zu einer erfreulichen Berständigung zwischen den verbündeten Regierungen und dem Reichstag geführt. Eine Einigung ist nicht erzielt worden in drei Bunkten, nämlich über die den Handlungsgedissen zu zahlende Entschädigung, die auf ein Drittel des Gehalts setzgelst werden soll, und die die Kommission auf die Hälte erhöhen will: ferner über Festsetzung der Mindessgedaltsgrenze von 1500 auf 1800 Mart und ichlieklich über das Recht des Gläubigers auf ause Drittel bes Gehalis sestgelest werden soll, und die die Kommission auf die Sälste erhöhen will; serner über Festsebung der Mindestgedaltsgrenze von 1500 auf 1800 Mart und schließlich über das Kecht des Gläubigers auf ausschließliche Sicherung der Bertragsstrase. Die Regierung würde, um das Justandekommen des Gelebes nicht au vereitelne, im ersten Kuntte nachgeben. (Beisall.) Dagegen sind die Kommissionsbeschlüsse besüglich der Erhöhung der Gebaltsgrenze und der Bertragsstrase für die Regierung unannehmbar. Darüber soll von vornherein kein Iweisel mehr gelassen werden. Aber die Krinde für diese Stellung dabe ich mich bereits in der Kommission eingehend gedußert.

Abg. Trimborn (3.): Rach den Erstlarungen des Regierungsvertreters ist es ersorderlich, das die einzelnen Braktionen zu der neugeschassenen Situation Siellung nedmen. Mit Kücksicht auf die Gelchäftslage des Reichstags beantrage ich, die zweite Beratung zu vertagen.

Abg. Daase (Sos.): Die Geschäftslage des Reichstags kann für die Bertagung nicht maßgebend sein. Die Frage ist für die Qandlungsgebissenverbande so wichtig, das sie nicht weiter hinausgesögert werden darf.

Abg. Weinhausen (Ro.): Und für und ist die Feriensstädissten eine Saules nicht maßgebend. Wir würden gern noch die Sache erledigen. Aber die Aegierungserklärung ichasst eine neue Situation, über die die einzelnen Fraktionen erst heraten müssen. Der Beschnungserklärung des entspricht nicht der Gepflogenheit des Reichstags, diese Beschlüsse Sassermann (natl.): Die Regierungserklärung wäre am sich tein Grund zur Vertagung. Der Seniorentonvent dat über die Gelchäftslage bereits Beichüsse Erlärung wäre en sich tein Grund zur Vertagung ist im der Geschäftslage dereits Beichüsse seniorentonvent dat über die Gelchäftslage bereits Beichüsse in der gegen wärtigen Sachlage eine neue Situation und werden, ebenso wie die Reichspartei, sur die Vertagung stimmen.

Rach weiterer Geschäftsordnungsbebatte, in der die sosialdemokratischen Augenblicken und der Gesialdemokratien angenommen. Es solgen

Berichte ber Betitione Rommiffion.

Bei ber Betition, betreffend Erleichterung bes fleinen Grensverkehrs über bie bollanbifche Grenze bes Regierungsbezirfs Murich beantragt bie Rommiffion Aber-

welfung zur Berücklichtigung, warrend ein tom Anfrag Abergang zur Tagesordnung beantraat.
Abg. d. Graefe (k.): Ein Bedürfnis, den Ere zu erleichtern, besteht nicht. Wir müssen den Freichten von allen Dingen schüben.
Abg. Tegter (Bp.): Der Reichstag kann unmdel sichtigen, durch Annahme des konservativen Anterdenschlichte zustretzern. Wir werden der missionsbeschließ zustimmen.
Gebeimrat Dr. Transbester: Ich dabe in der Kondersteils eingebend und unter Angabe von Indien der daße ein Bedürfnis zur Erleichterung des Grenzverfein vorsiegt. — Rach furzer Debatte wird der Kommission angenommen.

angenommen.

Bur Petition betr. die heim liche Barenverming liegt ein Kommissionsantrag auf Abergang dur Ordnung vor. Die Konservativen beantragen Aber als Material. Der konservativen Antrag wird abgeles Abg. Erzberger (3.): Benn in dieser Beise mit gestimmt wird, werde ich die Beschluhsächigkeit des besweiseln. Ich bedaure, daß die Linke so wenig auf die schwache Beiebung des Dauses nimmt, werden Busallsabstimmungen erreicht.

Mis Bisepräsident Dove den Kommissionsanten Absichingsbigdeit des Dauses. Die Situng wird aber Beichlußsächigkeit des Dauses. Die Situng wird aber

Das Saus tritt fobann in die Ofterferien ein un tagt fich bis gum 28. April.

#### Preußischer Landtag. Abgeordnetenhaus.

(59. Sibung.) Re. Berlin, 27. 30 Bei der fortgeseiten Aussprache über den Etat be waltung der direkten Steuern legten die Battein einmal aussührlich ihre Stellung dar zu den Sichlägen und dem Streitpunft, od die Landräte Steuersommissäre in der Beranlagungskommissanwerben sollen. Auf die Ausführungen des Aba. v. Barnit (k.) antwortete mit eingehender Begrund Finanzminister Dr. Lenke:

Stenerpolitif ber Regierung.

Tinanzminister Dr. Lenke:

Otenerpolitik der Regierung.

Er müsse Widerspruch erheben gegen die Ausschmach die Steuersommistare ein Ubei wären. Die Anstide eine Die gegen die Kommissare, die sich durchaus bewähnt werhoben werden, müsse er surückweisen. Bei der Einschm würde nach Recht und Villigkeit versahren. Seine der getrung sern, Steuern berauszupresen. Wenn über geterung sern, Steuern berauszupresen. Wenn über geterung sern, Steuern berauszupresen. Wenn über getererei gestagt werde, so möchten die Henrichter an die eigene Brust schlagen, denn sie die vereiterer an die eigene Brust schlagen, denn sie die bertreter an die eigene Brust schlagen, denn sie die serschläge auf Freilassung der Einschmmen bis zu 1560 lebnte der Minister ab, ebenio die von anderer Sein bodene Forderung, den Landrat wieder zum Kostanden ber Beranlagungskommission zu machen. Dann bezieh bestenen Forderung, den Landrat, der Misstände bei Beranlagung physischer Bersonen deseitigen will. Dr. Levn (natl.) einen Antrag, der die Reservesond meinschliger und fünstlerischer Gesellschaften von der sin befreien will. Generaliteuerdirektor Heistschaften von der sin Besteuernovelle vorgelegt würde.

Abg. Frhr. v. Zedlik sirk, richtete seine Wünsche wie Westeuernovelle, besonders im Hindlick auf die Mehreren durch den Wehrbeitrag. Rach einer Folemis der Mehreren durch den Wehrbeitrag. Rach einer Folemis des Folemis des Folemischen Unter den Wegen der Propietung. Rach innvesentlicher Spezialberatung werden den begründeten Unterschung. Rach innvesentlicher Spezialberatung werden den dernichten Unterdung. Ande innvesentlicher Spezialberatung werden den dernichten Unterschung. Rach innvesentlicher Spezialberatung werden der von der Ausgaden der Kegierung als Krateria im wiesen. Ungenommen wurde eine Resolution der Bedeuten Unter Verwerten der Schalber und der Verwerten seine Folemischen der Verwerten der Kraterian und einer Enthaltung abgelehnt, ebenschehe wurden einige kleine Abdaderungsanträge.

Rachdem der Einkahren erweitlicher Spezialberatung des

indiretten Stenern und Bolle

indirekten Stenern und Jösse begonnen. Dabei führt Albg. Bartscher (8.) Klape üb die hoben Grundwechselabgaben, die den Baumarkt geden. Ein eingebrachter Vertagungsantrag sand kein bagbme, dagegen einigte sich das daus in einer Schoordnungsdebatte dahin, die Tagesordnung zu Inder stüden. Auf dieser standen noch der Etat der Standschund der königlichen Seehandlung, Verner 23 Beilätz Wahlbrüfungskommission, die sämtlich auf Gültigkeit wund fünf Berichte der Petitionskommission.

Das daus erledigte die Etats der Standsardige der Seehandlung, erklärte die 23 zur Beschlungsfisung kehn kandlen sier gültig, verabschiedete die vorliegenden Leitlied und ging dann in die Osierserien. Nächste Siedenstag, den 21. April.

Beer und Marine.

Schlechter Gesundheitszustand in der französistenee. Die amtliche "France Militaire" verössenilicht Statistik über den Gesundheitszustand in der Armet Januar d. I., wonach die Bahl der Aranken dei wöstöber war als seit langem. In den Spitälern allein war 1900 Kranke untergebracht, also 80 pro tausend, män un vorbergegangenen Monat 14 auf tausend entstelen.

#### Hus dem Gerichtsfaal.

§ Berrat der Beseitigungen Selgolands warf i. 200 dem Monteur Gaertner aus Berlin vor. Der Mitungen Apothesergehilfe Rathmann aus Berlin soll ihn dadet sitütt haben. Gaertner bat einer Tirma einen dieser lassenen Blan der Beseitigungen Selgolands entre Hür diese Tat wurde er vom Reichsgericht mit 11/2 Westangnis und 3 Jahren Ehrverlust bestraft. Ratterhielt wegen Begünstigung 6 Pionate Gestängnis. Anslage auf Svionage konnte nicht aufrecht erhalten ner

§ Zehn Jahre Zuchthaus für einen Erpresser. Der in Sisendreder, jetzige Kausimann dubicher aus Ausland woon der Braunichweiger Straffammer wegen Erpressun Zusammenhang mit Betrug und wegen ichwerer Urtufällichung zu zehn Jahren Zuchthaus und zehn Jahren versusst von dehn Jahren versusst von dehn Jahren versusst von den Bahren versusst von den Versusserschaften der des Leben genommen, ein auf seiner Opser hat sich das Leben genommen.

s Berurteilung eines Rechtsanwalts wegen Und Die 1. Straffammer des Landgerichts Berlin verunteilt Berliner Rechtsanwalt v. Brehmer wegen Untreue pu Monaten Gefängnis und erfannte auf Abertennung Rechts zur Besteidung öffentlicher Amter auf swei Der Mitangeslagte, Dandlungsgedisse Erich Löwenders, sich als Keferendar und Dr. jur. ausgegeden batte, www. wegen Beiruges zu sechs Wochen Gefängnis und Abertretung (Amisanmaßung) zu vier Wochen Och urteist. Die Untreue wurde bei der Verwaltung von sichaften und sonstigen Verwägen begangen.

## gokales und Provinzielles.

. Bu dem Rongert, bae am Sonntag Rachmittog 30 libt in ber alten Rirche ftattfinbet, hat ber Eogl. Rirchenteribereits alle Blage vertauft, fobag ber Borvertauf ber
fartus eingestellt werden mußte. Rur für bie auswärtigen
gatus eingestellt merden Rujahl 1. Plage jur Berfügung. beflebt auf vielfeitigen Bunich bie Abficht, bie Aufführbet "Glode" am barauffolgenben Sonntag ju wieberen jobaß Bebem Gelegenheit gegeben wird, bas Wert gu en Rongert findet in Gemeinschaft mit bem belahnfteiner Rirchendor im Gaale bes Gafthaufes "jum ental" ein gemutliches Bufammenfein ftatt.

preußisch-Süddentsche Klassenlotterie. Bur wierten Klasse der vierten Breußisch-Süddentiden Klassenlotterie ieden Riaffe der vierten prengige Suddentichen Klassenlotterie vom bie Lofe gegen Borzeigung der Borklassenlotterie vom 21. März ab zur Einlölung bereit. Die Einlösug hat dis bie biebend zum 3. April zu erfolgen. Am 7. April beginnt die Ziehung der vierten Klasse, in welcher 10 000 Gewinne im Betrage von 2 988 485 Mt., darunter 2 Hauptgewinne

it 100 000 Mt. gezogen werben. )( Butet Eure Rinder! Raum lagt fich im Fruhabr bie Sonne bliden, fo lodt fie bie Rinber ins Freie. patiden hier und ba burche Baffer. Die Folgen bleiben benlich nicht aus. Schon nach turger Beit entwideln fic wielen ichmere Rartarrhe, bie bie Rleinen oft modenlang Bett feffeln. Dir Eltern follten baber borbeugen unb Rinber rechtzeitig warnen.

Coffernte wiederum recht gunftig. Die Baume find überreich

nit Fruditnoten befest. prufung der Eier. Am befannteften ift bie jung ihrer Durchfichtigfeit, inbem man bie Ger gegen bas gitt halt ; febr gute Dienfte leiftet in biefem Falle ein Giermier (Oboitop), ber eine folde Brufung ficher und einfach allet. Bablreiche Dausfrauen geben aber ber "Schimm. obe" ben Borgug, Die fie mit den gelauften Ciern vorzuprojentige mafferige Rochfalglofung ; frifche Gier finten fofort mirt, meniger friiche ichwimmen je nach ihrem geringeren ber boberen Alter tiefer ober bober in ber Sofung, mabrend

ang alte an ber Oberflache bleiben.
21bichiedsfeier. herr Rapell ift als Stationsvor-leber in ben Bezirt halle verfeht worben und veranstaltet me biefem Anlag ber Rriegerverein beute (Samstag) abenb 9 Ubr im Gafthaus "gum Rheintal" eine Abimiebafeier, ju ber die Mitglieder bes Bereins auf Diefem Bege berglicht

. Die Bandwertstammer ju Biebbaben idreibt ms; Bieberholt porgetommene Berftoge gegen bie Beftimmungen und eingetretenen Rachteile veranlaffen und, erneut mi folgendes bingumeifen : 1. hat ein Lehrling grundlos bie Lehre verlaffen, fo tann ber Antrag feitens bes Lehchertn bet Ortspolizeibeborbe auf zwangemeife Burndinbrung bet Lehrlings nur binnen einer Woche feit bem Weggang bes Lebelings gestellt werben, und auch nur bann, wenn ein erbnungemäßiger, ichriftlicher Lehrvertrag vorliegt. Der Sehrvertrag ift bei Stellung bes Antrages ju übergeben. Der Lehrvertrag ift binnen vier Boden nach Beginn ber Bebre abguichließen. Dabei barf nicht überfeben merben, bag bie Probezeit auch jur Lehrzeit gebort und unter Beginn ter Lehrzeit, alfo ber Tag bes Gintritts bes Lehrlings, ju verfleben ift. Ferner barf nicht überfeben werben, bag vier Boden nur 28 Tage find, und nicht wie bielfach angenommen wird, gleichbebeutend find mit einem Monat. 3. An bie Cammer ober bie Innung ift ftete nur eine Ausfertigung bet Lehrvertrags eingureiden, nicht alle brei, wie es haufig piquet. 4. Der Lehrvertrag muß nach bem obligatorlich angeführten Formular ber Sandwertstammer abgeichloffen metben, anfonft er ungultig ift. Unbere Bertrageformulare mebrudlich jugelaffen finb.

### Gefundene Gegenstände.

Ein Gelbbetrag.

Detjelbe tann von bem fich legitimierenden Gigen-umer auf bem Burgermeifteramt (Bolizeiburo) abgeholt

Die Polizeiverwaltung. Braubad, 26. Mars 1914.

### Bottesdienst-Ordnung.

Sonntag, ben 29. Marg 1914. — Jubica. Bormittags 10 Ubr : Predigtgottesbienft. Text: Matth. 5, 10-12. — Lieber : 72, 81, 246. Rath. Rirche.

Sonntag, ben 29. Mars 1914. — Paffionefonntag. Bormittage 7.30 Uhr : Fruhmeffe. Bormittage 10 Uhr : Sodamt.

Radmittage 2 Uhr : Chriftenlehre und Anbacht. 5 , : Faftenprebigt.

#### Vereins-Nachrichten.

Sanitätstolonne. Comstag abend 8.45 Uhr : lebung im Bohlfahrtegebanbe.

Rheinpegel: 4,40 Deter. Labnregel: 2,92

# Witterungsverlaut.

Die Auflofung Des tiefen Drude bauert au. Allent. per Bentner 4,50 Dt. finb Eigener Wetterdienft. ben fleigt ber Luftbrud, boch tonnen Tiefbrudrefte noch eingetroffen degen. ober Schneeschauer bringen. Musficten : Trodener, fuhl.

Rieberichlag am 27. Marg: 2,9 Diffim.

pielplan des Coblenzer Stadttheaters Mag abend 7.30 Ubr : "Bie einft im Dai," Befangepofic Countag nachm. 4 Uhr und abende 7.30 Uhr : Bie einft im Mai.

21mtliche

# Bekanntmachungen

der städtischen Behörden.

Der Entwurf bes Sanshaltplanes pro 1914 liegt gemaß! 76 ber Stadteordnung eine Boche lang vom 31. Mary bie 6. April b. 3. ju jebermanns Ginfict auf bem Rathaufe Bimmer Rr. 3 offen.

Braubach. 27. Mary 1914.

In der Bemartung Braubach find folgende

1. Bargelle 224 Beingarten auf ber Steinfaut 3,17 Ar 2. " 298-03 " " 3ite 3. 303 Deblanb 1,94 146 Biefe im Rertertierberg 3,99 4. 7,14 147 Mder 94-54 Solgung am Betichiebertopi 29,88 398 Garten in ber Sube 1,59 398 Biefe in ben Weibenftudern 0.13 Bu eifragen bei herm Rarl Probst in Braubach und Rechtsanwalt Bofing in Niederlahnstein.

Schütze sich jed. vor Veberfeuerung! Verlang. Sie Jubilliums-Kint.

Heueste Nähmaschine, Original, Schnellgang, Krone 18
Famillengebrauch, Schnelderel, Kurvenfadennung der Kronen-Nähmaschine! ficht Freberfadenangta. Rähmafdinen. Globne, Bobbin, Ringfaiff, Annbickiff, Brebickiff, Rück. v. berventatelle, berriegelt aufrig fiche Raht am Ende. Machine ftieft und diebelt.

Rähmafdinen Indiffma M. Jacobsohn Berlin N. 24.

und Fabereal und firm M. Jacobsohn Pinicuffe. 124.

Geit 30 Jahren Bieberant der Ritglieber a. Bed. u. Richter diebelte. Beamten-Bertine, Lehrer. Mittliff, Angen Sertise. Der Bertin Schieber a. Bed. u. Richter diebelte. Beamten-Bertine, Lehrer. Mittliff, Angen Kertise.

Jabiliaums-Krane in Bedarmige Rähmafdine Brone XII mit bingtenifder Fugrube für jede Att Schnelderel. As. 50 M. Ausgenif. Britiselt. Sieher Gerantte.

Jabiliaums-Krane in Gerten. Beiter in den Bertin Beite Breite.

Rone, S. 2. 13.

Hante, Rektot.



Frühjahrs- und Sommersaison empfehle eine große Musmahl

## Damen, Mädchenund Kinderhüten

bon ben einfachten bis in ben feinften gu billigen. Breifen. Umarbeitungen merben geidmadvoll und ichnellftene ausgeführt.

# Konfirmanden - Hüte

gu billigen Ausnohmepreifen.

Frau Bertha Baus.

**对语画图图图图**图图 Für 10 Pfg. eine neue Blufe. Für 75 Pfg.

ein n uce Rleib burch Sarben

## Braun'schen Haushaltfarben

aus ber Martsburg - Drogerie."

> Meine ibliothel

pro Band und Boche nur 10 Bfg.

halte beftens empfohlen. Al. Lemb.

Moderne Herren-Bragen, Schlipfe, Manschetten und Vorhemden

in reider Ausmahl. Beidw. Schumacher.

# Liartoffeln

(Rollertrone u. Frube Rofen)

21dolf Wieghardt.

# ebenbindeaarn

in foliber Qualitat empfiehlt Chr. Wieghardt.

## Griechischer Weisswein (naturrein)

per Flofde 60 Big., Liter 80 in Gebinden billiger empfiehlt E. Gichenbrenner.

Schon jahrelang litt meine Grau an Rervenidmade, Ropiidmergen, Sominbelonfallen, Bergflopfen, Berbauungeidmade, Aufftogen, Appetit- und Schlaflofigfeit, Bergidmade, Bebantenidwere, Bergeflichteit, theumatifden Somergen, befonders Steden in Armen, Beinen, Achfen urb Ruder, Bittern im gang. Roiper, Rlutarmut, ftete große Dubigfeit. Richts balf, da wurde ich auf Geren U. Pfister in Dresden, Oftraallee 2 aufmertfam gemacht und burch b ffin einf. leicht burchführb. ichrift'. Anordnungen fond m. . Freu bie erfebnte bilfe, woillr mir bier unferen eften Dout ausfprecen. Peter Rarn 4., Gafimirt g Lowen

in Wiebelsbach i. O. (Rr. Dieburg).

# feifen u. Mutzen

in iconer großer Ausmahl billigft

Rudolf Neuhaus.

医多种医多种原物

Empfehle große Auswahl

Pamen-, Minder- und

Confirmanden - Hüte barunter entgudende Modelle.

Hüte mit apartem Band und Blumengarnituren von 5 Mk. an.

Unmoderne

werden geschmadvoll u. billig umgearbeitet. Um geneigtes Boblwollen bittet

Femmy Ressenich.

# Evangel. Kirchenchor Braubach.

Sonntag, den 29. März 1914, nachmittags 41/, Uhr in der alten evangelischen Kirche:

# KONZERT

zum Besten der Gemeindediakonie

unter Chorleitung seines Dirigenten Herrn A. Hummerich und unter gütiger Mitwirkung des evangel. Kirchenchors Oberlahnstein, sowie des Herrn W. Henning (Cello) Oberlahnstein.

Vortrags-Ordnung:

G. Fr. Händel 1. Largo (Kirchenchöre Oberlahnstein n. Braubach)

. Goltermann 2. Andante religioso (Herr W. Hennings)

3. Aus dem Psalm 121 E. Stein (Kirchenchor Oberlahnstein)

4. Gebet: Herr, den ich tief im Herzen trage F. Hiller (Herr K. Failer)

5. "Der Herr ist gross" Nach H. Molk (Kirchenchor Oberlahnstein)

6. Walters Preislied ans "Die Meister-R. Wagner singer'

(Herr W. Henning)

#### Das Lied von der Glocke - Friedrich v. Schiller -

für Soli, Chor und Begleitung von A. Romberg. (Kirchenchor Braubach) Die Begleitung des Chorwerkes hat Frl. Friedrich-Braubach in dankenswerter Weise übernommen.

Der Flügel ist von der Firma C. Mand in Coblenz freundlichst zur Verfügung gestellt worden.

#### Preise der Plätze:

1. Platz 1.— 2. Platz 50 Pfg.

Textbücher zum Liede von der Glocke sind zum Preise von 10 Pfg. an der Kasse zu haben.

Bur bevorftebenden Saifon empfehle eine reiche Auswahl

Damen-, Mädchenund Kinder-Hüten

- gang moberne Cachen -

# Konfirmanden-Hüte

von 4 Mt. an.

Much werden b fi t e jum Faffionieren augenommen.

Banamabute für herren und Damen werden gewaichen.

Frau Gustav Ott.

# Leichtes durch P selbsträtige Waschmittel

Ohne Reiben und Bürsten, nach einmaligem 1/4-1/3, stündigen Kochen und sorgfältigem Ausspülen ist die Wäsche fertig. Erforderlich sind keine Zusätze an Seile, Seisenpulver etc., da diese die selbsttätige Wirkung von Persil nur beeinträchtigen und dessen Gebrauch unnütz Oberall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketon.

HENKEL & Cie., DUSSELDORF.

Auch Fabrikanten der allbeliebten Henkel's Bleich-Soda.



in 4- und 6-edigem Drahtgeflecht, Stacheldraht, Spanndraht, Drahtspanner, verz. Krampen, Bindedraht, Baumschützer, sowie in kompletten Ginfriedigungen

# ift und bleibt bie Firma

Roftenanschläge über tomplette Ginfriedigungen toftenlos.

# Ohlendorff's Peru-Guano

"Füllhornmarke"

ergibt höchfte Erträge an ichmadhaften und gehaltreichen Rartoffeln.

# Ausnahme: Angebot

# Draht-Geflecht

Bur bevorftebenden Saifon empfehle : Viereefiges Maschinengeflecht

	60 mal 2	60 mal 2,2	50 mal 2	50 mal	2,2 mm	SEMBINAL PROPERTY OF THE PROPE	
100 3tm,	12,00	14,25	14,25	16,50	Mt	pro Rolle von 50 Meter Lange.	
hod	27	30	30	35	Pfg.	im einzelnen Meter.	
120 3tm.	14,50	17,00	17,00	19,75	Mt.	pro Rolle von 50 Meter Länge.	
hod	32	37	37	43	Pfg.	im einzelnen	
~	* '			-		Meter	

# Sechseekiges Maschinengeflecht

75 mai 1,2 50 mai 1 50 mai 1,2 mm

100 3tm. 8.60 9.2511,25 Dif pro Rolle von 50 Deter Lange. роф 18 20 Bfg. im einzelnen Meter. 25 10.3013,75 Mf. oro Rolle von 50 Meter Lange 11,20 120 3tm. Bfg. im einzelnen Deter. роф

Vergleichen Sie bitte diese Preise und Qualitäten mit denen der sogenannten besten und billigsten Bezugsquelle in Braubach.

Chr. Wieghardt.

# Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss entschlief heute Nachmittag 51/4 Uhr sanft nach längerer Krankheit im Alter von 72 Jahren unser lieber, guter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel

# Christian Keller

Kgl. Strafanstaltslehrer a. D.

Um stille Teilnahme bitten

Braubach, Andernach, Camberg i. T., Lütgendortmund, Wiesbaden, am 26. März 1914.

Otto Keller, Amtsgerichtssekretär u. Frau Helene geb. Debus Emma Keller, Lehrerin Albert Türk, Lehrer u. Frau Auguste geb. Keller Robert Baecker, Lehreru. Frau Mathilde geb. Keller und 9 Enkel.

Die Beerdigung findet statt Sonntag, den 29. März, Nachmittags 21/2 Uhr, vom Sterbehause Schulstrasse 1 aus.

# Machruf.

Geftern Rachmittag 51/4 Uhr verftarb nach langerem, mit großer Bebulb ertragenem Leiben ber

1. Beigeordnete der Stadt Braubach und Rgl. Lehrer a. D.

# Herr Chr. Keller

Inhaber des Kronenordens 4. Klasse und des Aldlers des kgl. Hausordens von Hohenzollern

im Alter von 72 3ahren.

Der Berewigte bat noch im Rubeftand gablreiche Ehrenamter verwaltet und feine langjahrigen Erfahrnngen und Beiftes. gaben in unermudlichem Gleiß und feltener Bflichttreue bis an fein Lebensende in den Dienft der Stadt und der Allgemeinheit geftellt.

Uns aber mar er ein lieber Freund, Rollege und Mitarbeiter, deffen Bergensgute, edlen Charafter und große Opferwilligfeit wir hodidatten.

Er wird unvergeffen bleiben und wir werden fein Andenten in hoben Ehren halten !

Braubach, den 27. Marg 1914.

Der Magistrat und die Stadtverordneten-Versammlung.

# Wohnung

gu vermieten

Chr. Schmidt 1. Rounengaffe.

Schlichte's Steinhäger und Echt Stonsdorfer Kräuterbitter empfiehlt gu Driginalpreifen

Emil Stöhr

Alle Garten Famereien ber Firma Baffen gn baben

Emil faber Sonnengon